

Seesicht

Ständerätliche Schulreise ins innovative Oberwil

Eine ansehnliche Gruppe von Ständerätinnen und Ständeräten war vor einem Monat in Oberwil zu Gast. Auf meine Einladung hin spürte die Geschäftsprüfungskommission den Zuger Innovationen nach. Und da spielt Oberwil eine besondere Rolle.

Traditionsgemäss besuchen die parlamentarischen Kommissionen den Kanton ihres Präsidenten bzw. ihrer Präsidentin. Da ich in den Jahren 2022/23 die ständerätliche Geschäftsprüfungskommission präsidiere, führte die diesjährige Reise in meinen Heimatkanton und auch nach Oberwil. Der rote Faden unserer Reise hiess «Innovationen früher und heute». Unser Dorf spielte dabei eine Hauptrolle.

Innovationen in Milchwirtschaft und Sport in Cham

Startpunkt unserer Reise war Cham: Kaum jemand weiss, dass der heutige Weltkonzern Nestlé massgebliche Wurzeln in Cham hat: Vor 125 Jahren in Cham gegründet, übernahm die damalige Anglo-Swiss Condensed Milk Company den kleineren Milchverarbeitungsbetrieb Nestlé.

Noch heute werden im historischen Verwaltungsgebäude in Cham die Nestlé-Aktien betreut. Und die amerikanischen Firmengründer brachten nicht nur technisches Wissen, sondern auch eine unternehmerische Dynamik in unseren Kanton, die bis heute prägend ist.

Ein Zeiteinsprung zum modernsten Kompetenzzentrum: das OYM in Cham ist weltweit einzigartig. Meine Gäste erlebten, weshalb der EVZ nicht zufällig zweimal Schweizer Meister wurde: Die Hockeyspieler, aber auch Sportlerinnen und Sportler anderer Sportarten profitieren vom hoch professionellen athletischen Training und den modernsten Erkenntnissen der Ernährung.

Oberwil mit innovativer Kirchenkunst und Landwirtschaft

Es war ein schönes Erlebnis, mit dem historischen Motorschiff Schwan überzusetzen und vom See her Oberwil zu betreten. In unserem Dorf konnte ich gleich zwei Innovationen präsentieren: Unsere Kirche Bruder Klaus war in den 60er-Jahren in zweierlei Hinsicht progressiv: Mit der neuen Architektur, welche eine echte Gemeinschaft von Priestern und Gläubigen ermöglicht. Und mit den grossflächigen Bildern von Ferdinand Gehr, um die ja der bekannte Bilderstreit entbrannte. Ein kleiner Spaziergang führte uns zum Biohof Zug: Toni Niederberger gehört zu den ersten Biobauern unseres Kantons und bietet

auf seinem Hof in innovativer Art einen Hofladen, der sich nachmittags in Spielplatz und Kaffeelounge verwandelt, abends dann zum Apéro und zum Fest einlädt.

Ausklang im Ägerital

Kost und Logis genoss die Kommission im Ägerital. Seit der Trennung der beiden Gemeinden Unterägeri und Oberägeri im Revolutionsjahr 1798 gab es mancherlei Spannungen, die heute überwunden sind. Damit auf jeden Fall in beiden Dörfern die Kirche im Dorf bleibt, logierten wir in Unterägeri und genossen das Znacht in Oberägeri. Und so verabschiedete sich meine Kommission im Frieden und reich an schönen Eindrücken – und natürlich nach einem nachfolgenden Arbeitstag – aus dem innovativen Kanton Zug.

Matthias Michel



Geschäftsprüfungskommission des Ständerates

Bild: Stefan Kaiser / Zuger Zeitung